



Lernen Sie Alexander Assmus, neu gewählter Präsident von Pro Natura St. Gallen-Appenzell, im Interview (ab Seite 3 unten) näher kennen. (Foto: zVg)

Stabwechsel bei Pro Natura St. Gallen-Appenzell

An der Generalversammlung 2026 von Pro Natura St. Gallen-Appenzell wurde ein Wechsel an der Spitze unserer Sektion vollzogen.

Nach 22 Jahren engagierter Tätigkeit trat Lukas Tobler als Präsident zurück. Dem Vorstand bleibt er jedoch weiterhin als Mitglied erhalten und wird seine Erfahrung auch künftig einbringen. Zu seinem Nachfolger wählten die Mitglieder Alexander Assmus aus Teufen AR.

Solche Übergänge bieten die Gelegenheit, zurückzublicken und gleichzeitig den Blick nach vorne zu richten. Während seiner Amtszeit hat Lukas Tobler die Arbeit der

Sektion mit grossem Engagement geprägt. Der Schutz wertvoller Lebensräume, die Förderung der Biodiversität und die Sensibilisierung für Natur- und Umweltthemen standen dabei im Mittelpunkt.

Mit Alexander Assmus übernimmt nun ein neuer Präsident die Verantwortung. Die Herausforderungen für den Naturschutz bleiben gross: Der Verlust von Lebensräumen, der Rückgang der Artenvielfalt und die Auswirkungen des Klimawandels beschäftigen auch unsere Region. Gleichzeitig bietet sich die Chance, gemeinsam neue Impulse zu setzen und das Engagement für die Natur weiter zu stärken.

Inhalt

- 1 Stabwechsel bei Pro Natura St. Gallen-Appenzell
- 2 Interview mit dem zurückgetretenen Präsidenten Lukas Tobler
- 3 Vorstandsmitglied Finanzen/Kassier:in gesucht
- 3 Interview mit dem neu gewählten Präsidenten Alexander Assmus



Für unsere Mitglieder ist der Präsidiumswechsel eine gute Gelegenheit, die Menschen hinter den Ämtern näher kennenzulernen. Was hat Lukas Tobler während seiner Präsidentschaft besonders bewegt? Welche Erfahrungen nimmt er mit? Und welche Ziele und Vorstellungen bringt Alexander Assmus in sein neues Amt ein?

In den folgenden Interviews blicken wir mit Lukas Tobler auf seine Zeit als Präsident zurück und lernen Alexander Assmus als neuen Präsidenten näher kennen. Wir danken Lukas Tobler herzlich für seinen langjährigen Einsatz und wünschen Alexander Assmus einen erfolgreichen Start in seiner neuen Aufgabe.

Im Interview mit dem zurückgetretenen Präsidenten Lukas Tobler - Rückblick und Ausblick

Du hast die Sektion über 22 Jahre als Präsident geführt. Worauf blickst du besonders stolz zurück?

Die Geschäftsstelle wurde professionalisiert. Die von Pro Natura gesicherten Schutzgebiete in unserem Sektionsgebiet konnten um fast 60 auf insgesamt 114 erweitert werden. Damit nahm auch die gesicherte Fläche, einschliesslich der Eigentumsflächen von Pro Natura, deutlich zu. Zudem wurde die Zusammenarbeit mit dem Zentralverband intensiviert und optimiert.



Lukas Tobler, zurückgetretener Präsident. (Fotos: zVg)

Welche Projekte oder Erfolge werden dir besonders in Erinnerung bleiben?

Mir kommen da sehr viele Projekte in den Sinn. Jedes Projekt, das zu mehr Natur geführt hat, betrachte ich als Erfolg. Die zahlreichen Rechtsfälle, die wir leider immer wieder führen mussten und die zugunsten der Natur entschieden wurden, haben mich darin bestärkt: Professionelle Arbeit und fundiertes Umweltrechtswissen sind entscheidend, um der Natur eine Stimme zu geben und ihre Interessen wirksam zu vertreten.

Gab es während deiner Amtszeit Momente, die dich besonders gefordert haben?

Als Michael Schumacher 2002 seinen Wohnsitz nach Wolfhalden verlegen wollte, unterstützte sogar die Regierung eine Umzonung, die klar gegen Bundesrecht verstossen hätte. Die Auseinandersetzung war heftig, bis hin zu Morddrohungen, etwas, das ich mir in der Schweiz nie hätte vorstellen können. Am Ende setzte sich jedoch nicht das Geld, sondern das Recht durch: Auch dank unserer Einsprache stellte das Bundesamt für Raumentwicklung fest, dass das Vorhaben bundesrechtswidrig und deshalb nicht bewilligungsfähig war.

Wie hat sich die Arbeit für den Naturschutz in unserer Region in den letzten Jahren verändert?

Bautätigkeit, Mobilität, Zersiedelung und die Intensivierung der Landwirtschaft haben den Druck auf die Natur stetig erhöht. Umso wichtiger ist es, naturnahe Lebensräume und die Biodiversität für kommende Generationen zu bewahren. Gleichzeitig ist die Naturschutzarbeit anspruchsvoller und aufwändiger geworden. Dank professioneller Pflege und gezielter Aufwertungen konnten sich bestehende Schutzgebiete zu wertvollen Hotspots der Biodiversität entwickeln. Doch vielerorts bleiben sie isolierte Naturschutzinseln, getrennt durch Siedlungen, Verkehrsinfrastrukturen und intensiv genutzte Landwirtschaftsflächen.

Auch verkennen noch immer viele Politiker:innen, dass unser Wohlstand auf intakten natürlichen Lebensgrundlagen beruht. Wirtschaftswachstum und kurzfristige Interessen erhalten oft Vorrang. Anders lässt sich kaum erklären, weshalb das Verbandsbeschwerderecht, ein zentrales Instrument

des Rechtsstaats, und der Erwerb von Flächen für den Naturschutz immer wieder eingeschränkt werden sollen.

Welche Entwicklungen bei Pro Natura SGA stimmen dich optimistisch?

Unsere Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle und die vielen Freiwilligen leisten Grossartiges, sei es bei der Betreuung von Schutzgebieten, Arbeitseinsätzen oder der Förderung seltener Arten. Getragen werden wir dabei von unseren treuen Mitgliedern, die uns trotz schwieriger Zeiten für den Naturschutz finanziell, ideell und tatkräftig unterstützen. Das gibt Zuversicht und motiviert uns, unseren Einsatz für die Natur fortzusetzen.

Wenn mir in einem Schutzgebiet ein Biber, ein Wiesel, ein Fadenmolch, eine Orchidee oder ein anderes unscheinbares Lebewesen begegnet, bestätigt mir das: Unsere Naturschutzarbeit wirkt.

Welche Herausforderungen siehst du für den Naturschutz in unserer Region in den kommenden Jahren?

Die Bautätigkeit wird weiter zunehmen. Der Druck auf die Natur wird steigen. Der Klimawandel und Fragen der Energiepolitik sind auch bei uns wichtige Themen. Politisch bläst gerade kein grüner Wind durch die Schweiz. Auch in den Kantonen unserer Sektion herrscht im Bereich ökologische Politik eher Flaute. In der Landwirtschaft ist keine Extensivierung und Ökologisierung spürbar. Auch der Wald gerät unter Druck. Seit gut 150 Jahren dient das Schweizer Waldgesetz dem Grundsatz, den Wald in seiner Fläche zu erhalten. Auch an diesem bewährten Instrument wird politisch gerüttelt, dabei hat sich dieses Ge-

setz bestens bewährt. Die Motion Würth zur Flexibilisierung des Rodungersatzes schwächt diesen Grundsatz empfindlich. Auch steigende Durchschnittstemperaturen, lange Trocken- und Nassperioden beeinflussen die Natur.

Schauen wir auf den Beginn deines Engagements für Pro Natura zurück. Was hat dich ursprünglich dazu bewegt, dich für Pro Natura zu engagieren?

Nachdem ich in Wolfhalden als Sekundarlehrperson gewählt wurde, kam ich über die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer mit Markus Tobler, dazumal Sekundarlehrer in Walzenhausen, in Kontakt. Sein Engagement für den Amphibienschutz führte dazu, dass ich im Appenzeller Vorderland ein Revitalisierungsprojekt für die noch existierenden ehemaligen Feuerweiher realisierte. Er lud mich an eine Pro-Natura-Sitzung der Kantonalgruppe AR ein. Dabei lernte ich auch Pierre Walz, den damaligen Geschäftsführer, kennen. Daraus entstand eine tolle, engagierte Zusammenarbeit. Aus einer Sitzung im Jahr 2001 wurden bis heute so 24 Jahre, 22 als Präsident.

Gibt es ein Naturerlebnis in der Region, das deine Verbundenheit zur Natur besonders geprägt hat?

Als Jugendlicher wollte ich die Zerstörung der Regenwälder nicht tatenlos hinnehmen und sammelte Spenden für ihren Schutz. Mit der Zeit wurde mir bewusst, dass auch im Appenzellerland Natur verloren ging: Feuchtgebiete wurden zugeschüttet, Hecken entfernt und wertvolle Lebensräume der Bautätigkeit und der intensiveren Land-

wirtschaft geopfert. Diese Entwicklung bewog mich dazu, mich bei Pro Natura zu engagieren.

Nach 22 Jahren gibst du das Amt als Präsident ab. Warum hast du dich dazu entschieden?

Wir haben sowohl auf der Geschäftsstelle als auch im Vorstand engagierte und verantwortungsvolle Personen. Der Vorstand unterstützt und trägt die Geschäftsstelle. Auf der Geschäftsstelle wird vorzügliche und professionelle Arbeit geleistet. Die Zusammenarbeit funktioniert bestens. Also beste Voraussetzungen, um das Amt in andere Hände zu geben.

Du bleibst dem Vorstand erhalten. Welche Aufgaben möchtest du künftig besonders wahrnehmen?

Ich möchte mich weiterhin in der Öffentlichkeitsarbeit, für das Betreuen von Schutzgebieten und für den Kontakt zum Zentralverband als Delegierter engagieren.

Was wünschst du deinem Nachfolger Alexander Assmus?

Zufriedenheit, Gesundheit und ausreichend Zeit, um das Amt als Präsident zu leben.

Welche Botschaft möchtest du den Mitgliedern von Pro Natura SGA mit auf den Weg geben?

Offen und neugierig bleiben, um das Wunder der Natur immer wieder neu zu entdecken. Wachsam und mutig bleiben, um es zu verteidigen und zu schützen. Grosszügig und spendabel bleiben, um seinen Erhalt zu ermöglichen.

Im Interview mit dem neu gewählten Präsidenten Alexander Assmus - Blick in die Zukunft

Viele Mitglieder kennen dich noch nicht. Kannst du dich kurz vorstellen?

Ich bin gebürtiger Berliner und lebe seit über 25 Jahren in der Schweiz. Mein Weg führte mich von Solothurn über Luzern ins Appenzellerland. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Beruflich bin ich als Pharmazeut in einem Unternehmen in unserer Region tätig, welches pflanzliche Arzneimittel herstellt.

Was verbindet dich persönlich mit der Natur und dem Naturschutz?

Natur bedeutet mir sehr viel. Sie ist Lebensgrundlage, aber auch Quelle für die verschiedensten inspirierenden Sinnesindrücke. Gleichzeitig ist eine intakte Umwelt auch Voraussetzung für eine funktionierende Wirtschaft und unseren Wohlstand. Das ist mir als Grünliberaler sehr wichtig.

Vorstandsmitglied Finanzen/Kassier:in gesucht

Pro Natura St. Gallen-Appenzell setzt sich für den Erhalt der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt in der Region ein. Auf die nächste Generalversammlung suchen wir eine engagierte Persönlichkeit zur Verstärkung unseres Vorstands im Bereich Finanzen.

In dieser verantwortungsvollen **ehrenamtlichen** Funktion führen Sie die Finanzbuchhaltung (mit Bexio), sind mitzuständig für die Zahlungsfreigabe, erstellen die Jahresrechnung und die Abschlussunterlagen und arbeiten eng mit Geschäftsstelle, Vorstand und Revisionsstelle zusammen. Zudem bringen Sie Ihr Fachwissen in finanzielle und strategische Entscheide ein.

Sie verfügen über Erfahrung im Rechnungswesen oder Treuhandbereich, arbeiten sorgfältig und zuverlässig und haben Freude an der Zusammenarbeit in einem engagierten, ehrenamtlichen Umfeld. Ein Interesse an Natur- und Umweltschutz rundet Ihr Profil ab.

Der Aufwand beträgt durchschnittlich ca. vier Stunden pro Monat (mit erhöhtem Aufwand beim Jahresabschluss).

Interessiert?

Weitere Informationen zur Stelle finden Sie über den **QR-Code**. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme (info-sga@pronatura.ch) und stehen für ein unverbindliches Gespräch gerne zur Verfügung.





Alexander Assmus, neu gewählter Präsident. (Foto: zVg)

Welche Erfahrungen bringst du für das Amt des Präsidenten mit?

Ich bin sowohl im praktischen als auch im politischen Naturschutz aktiv. Neben Natureinsätzen bei verschiedenen Umweltorganisationen habe ich in meiner Gemeinde gemeinsam mit Nachbarn eine Bürgerinitiative für mehr Biodiversität im Siedlungsraum gegründet. Vor fünf Jahren habe ich mit Gleichgesinnten die GLP Appenzellerland gegründet und wurde im Frühjahr 2023 in Teufen in den Kantonsrat AR gewählt. Dort setze ich mich für die Belange der Natur und eine nachhaltigere Energieerzeugung, Mobilität und Landwirtschaft ein. Seit 2024 bin ich Vorstandsmitglied von Pro Natura SGA.

Impressum

Sektionsbeilage von
Pro Natura St. Gallen-Appenzell
zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von
Pro Natura
Erscheint drei- bis viermal jährlich

Herausgeberin:

Pro Natura St.Gallen-Appenzell

Geschäftsstelle:

Dr. Corina Del Fabbro
Lehnstrasse 35
Postfach 103
9014 St. Gallen
Tel. 071 511 49 90
E-Mail: corina.delfabbro@pronatura.ch
www.pronatura-sg.ch

Redaktion:

Dr. Corina Del Fabbro & Philipp Bendel

Layout:

Philipp Bendel
9405 Wienacht-Tobel
Tel. 079 750 74 08
E-Mail: redaktion-sga@pronatura.ch

Druck & Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:

11 800 Expl.

Was hat dich motiviert, für das Präsidium von SGA zu kandidieren?

Unsere Landschaft ist heute stark geordnet und aufgeräumt, vielbefahrene Strassen dominieren auch den ländlichen Bereich. Die Landwirtschaft wird oft hochintensiv betrieben, vielfältige Lebensräume für Insekten, Vögel und Wildtiere sind nur noch selten zu finden. Die Biodiversität nimmt immer noch ab. Es wurde mir klar, dass ich handeln und aktiv werden möchte. Pro Natura ist in der Bevölkerung gut verankert und kommt aus der Mitte der Gesellschaft. Im Präsidium hier einen Beitrag leisten zu können, ist eine schöne Herausforderung.

Was reizt dich besonders an dieser neuen Aufgabe?

Im Amt des Präsidenten vereinen sich fachliche Expertise, politische Verantwortung und die Vertretung in der Öffentlichkeit. Gerade diese Verbindung macht das Präsidium besonders attraktiv, da sie die Möglichkeit bietet, Naturschutzanliegen wirkungsvoll voranzubringen.

Welche Eindrücke hast du in deiner zweijährigen Amtszeit als Vorstandsmitglied vom Vorstand und der Zusammenarbeit innerhalb der Sektion gewonnen?

Die Zusammenarbeit im Vorstand empfinde ich als sehr bereichernd. Wir sind ein Team aus Personen mit unterschiedlichen Kompetenzen, Interessenschwerpunkten und Meinungen. Dies ermöglicht konstruktive Diskussionen und gute Lösungen.

Wo siehst du den grössten Handlungsbedarf im regionalen Naturschutz?

Wir brauchen nicht nur kosmetische Eingriffe wie schöne bunte Grünstreifen, sondern strukturelle Veränderungen. Schutzgebiete müssen ausgedehnt und vor allem vernetzt werden. Wir könnten in unserer Region Vorbild sein und uns lösen von zu intensiver und monotoner Landwirtschaft mit den Folgen wie Überdüngung, Beeinträchtigung der Böden und Belastung der Gewässer mit Pestiziden. Hier sind wir alle gefragt, z.B. auch durch die Änderung unseres Konsumverhaltens. Auch müssen wir mehr Biodiversität zulassen in unseren Gärten und im öffentlichen Raum. Naturschutz geht uns alle an, egal ob jung oder alt, unabhängig von der politischen Grundeinstellung.

Welche Themen werden aus deiner Sicht künftig wichtiger werden?

Wir sind momentan in der Phase einer gewissen gesellschaftlichen Rückwärtsorientierung. Manche wenden sich fast trotzig ab von Themen wie Nachhaltigkeit und Naturschutz. Die Probleme sind jedoch da und Themen wie der Umgang mit den Folgen der Klimaerwärmung sowie eine gesunde und nachhaltige Ernährung werden uns schnell wieder einholen. Trotz neuer globaler Herausforderungen müssen wir es schaffen nach vorne zu schauen und dafür zu sorgen, dass auch unsere Kinder und Enkel noch eine intakte und lebenswerte Umwelt vorfinden werden.

Wo möchtest du neue Akzente setzen?

Ich möchte alle Menschen und Gruppen erreichen, die unsere Natur und Landschaft schätzen und lieben, unabhängig von Alter und politischer Ausrichtung. Viele Menschen machen sich Sorgen um die Umwelt, aber sie setzen sich aus verschiedenen Gründen nicht aktiv für den Naturschutz ein. Diese Menschen möchte ich erreichen.

Was kann jede und jeder Einzelne konkret zum Erhalt der Biodiversität beitragen?

Man kann im eigenen Garten oder auf dem Balkon Lebensraum und Nahrung für Insekten, Vögel und Wildtiere wie z.B. Igel schaffen, möglichst oft Bio-Nahrungsmittel einkaufen, flexibel mobil sein mit möglichst wenig Auto und Flugzeug. Das alles ist nichts Neues, es bewirkt aber viel. Und: Pro-Natura-Mitglied sein.

Worauf freust du dich in deinem neuen Amt am meisten?

Ich freue mich auf viele Kontakte und Gespräche mit Menschen aus den verschiedensten Bereichen und möchte Menschen aus allen politischen Lagern für den Naturschutz begeistern.

Welche Botschaft möchtest du den Mitgliedern von Pro Natura SGA zum Start deiner Präsidentschaft mitgeben?

Ich freue mich sehr darauf, im Namen aller Mitglieder einen Beitrag zur Arbeit von Pro Natura SGA zu leisten und hoffe, möglichst viele von Ihnen persönlich zu treffen!